



BUNDESVERBAND NATURWACHT E. V.

Naturwachtblätter 2017



Nationale
Naturlandschaften



Inhalt

Vorwort	4–5
Aus den Schutzgebieten	6–8
25 Jahre Naturwacht Brandenburg	9–10
Internationale Neuigkeiten	10–15
Fachtagung Biologische Vielfalt	16–17
World Ranger Day im Harz	18
Berufsbekleidung	3. Umschlagseite
Ranger-Shop	4. Umschlagseite

Impressum

Herausgeber:
Bundesverband Naturwacht e. V.
Redaktion Naturwachtblätter
c/o Robby Meißner,
Hermann-Löns-Weg 8,
38879 Schierke

Redaktion:
Robby Meißner
Dezember 2016

Fotos:
Fotoarchiv RVR Ruhr Grün (1), I.Tschiesche (2), R.Schulz (4), Fotoarchiv US National Park
Service (6), F.Grütz (1), R.Meißner (3)

Gestaltungskonzept:
MetaDesign AG, Berlin

Gestaltung:
Satz + Gestaltung Karin Suhrke, Eggersdorf

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!



Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde, das alte Jahr war sehr ereignisreich, viel ist passiert und wir haben an vielen Projekten gearbeitet. Ich finde, das spiegelt die hohe Qualität unserer Rangerarbeit wie auch unserer Verbandsarbeit wider. Unser Weg führt meiner Meinung nach langsam aber stetig aufwärts, was sich auch in den steigenden Mitgliederzahlen unseres Verbandes zeigt. Und so bin ich zuversichtlich für die Zukunft und habe die Freude, hiermit die neuen Naturwachtblätter 2017 einzuleiten.

Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr, denn die Naturwacht Brandenburg hat ihren 25-jährigen Geburtstag gefeiert. Wie für unsere Naturwacht im Saarland, war und ist die Naturwacht Brandenburg für viele Ranger in Deutschland ein Vorbild. Ständig bestrebt, die ohnehin schon hohe Qualität zu erhalten und immer weiter zu steigern, strahlen die Brandenburger nicht nur als stärkste Einheit an unserer jährlichen Bundestagung, sondern suchen immer neue Wege der Professionalisierung. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ fanden die Feierlichkeiten am 7. Oktober statt und wir können wirklich gespannt sein auf den Beitrag von Roland Schulz zu „25 Jahre Naturwacht Brandenburg“.

Aber nicht nur die Naturwacht Brandenburg hatte Grund zum Feiern. Auch der Naturpark Niederlausitzer Heide- und Teichlandschaft kann mittlerweile auf eine 20jährige erfolgreiche Geschichte zurück blicken, die bestimmt nicht immer einfach war, werden unsere Naturparke und ihre vielfältigen Funktionen in Deutschland zu Unrecht oft nicht so ganz ernst genommen. So erzählt für uns unsere liebe Brandenburger Ranger-Kollegin Ina Tschiesche über die wechselvolle Geschichte und berichtet über die Fachtagung „Biologische Vielfalt“, die als ein besonderer Höhepunkt im Rahmen der 25-Jahr Feier der Naturwacht Brandenburg statt fand.



Die internationale Rangerfamilie beim 8. Welt Ranger Kongress in Colorado/USA

Einen weiteren Höhepunkt im Ranger-Jahr stellt der World Ranger Day am 31.07. jeden Jahres dar. An diesem Tag feiern die Ranger weltweit sich selber, stellen in der Öffentlichkeit ihre vielfältigen Aufgaben im Naturschutz dar und erinnern immer wieder an die vielen, in ihrem Dienst für den Schutz unserer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt getöteten Ranger-Kollegen. Und mit den 108 uns bekannten getöteten Rangern weltweit sind es eindeutig 108 engagierte und hingebungsvolle Brüder und Schwestern aus unserer großen Ranger-Familie zu viel! Unser Ranger-Kollege Robby Meißner berichtet beispielhaft für viele Aktionen über eine Veranstaltung in seinem Nationalpark Harz zum World Ranger Day 2016.

Nicht mehr lange und viele von Euch treffe ich wieder bei unserer bundesweiten Naturwacht-Fachtagung 2017 vom 15.–17. März in Haltern am See im Regionalverband Ruhr RVR. Es verspricht, eine interessante und besondere Tagung

zu werden, befinden wir uns doch dort in einer Landschaft, die teilweise extrem durch den wirtschaftenden Menschen geprägt und umgeformt wurde und so vielerorts eine Wildnis aus zweiter Hand entstand. Eine besondere Herausforderung für die dort tätigen Ranger-Kollegen. Aber ich will nicht zu viel verraten, sondern mit Manuela Ortenstein eine Försterin und werdende Leiterin der Ranger im RVR, zu Wort bzw. Schrift kommen lassen. Manuela macht uns mit ihrem Bericht richtig Lust, diese spannende Region Deutschlands, die an Aufgaben für Ranger im Bereich Naturschutz und v.a. Öffentlichkeitsarbeit sicherlich nicht spart, im Rahmen unserer Tagung kennenzulernen. „Ruhrgebiet, wir kommen und freuen uns, Deine grüne Seite zu erleben!“

Und ab dieser Ausgabe der Naturwachtblätter führen wir unter der Überschrift: „Ranger International“ eine neue Rubrik, die zukünftig neben Neuigkeiten aus der IRF auch Berichte und Beiträge zu vielerlei Aktivitäten der Ranger-Kol-

legen aus Europa und der Welt für Euch enthält. Neben meiner Wenigkeit werden sicherlich auch Beiträge anderer international aktiver Ranger-Kollegen dort zu finden sein. Die „Fan-Artikel“ unseres Bundesverbandes für Eure Ranger-Bekleidung findet Ihr natürlich auch wie gewohnt in unserem Ranger-Shop, der seit Jahren vertrauensvoll von Carsten Wagner betreut wird. Danke für Dein Engagement, lieber Carsten. Auch gibt es wieder eine Liste der mit EURO-PARC Deutschland abgestimmten Ranger-Bekleidung – damit Ihr wie immer auch etwas habt, worauf Ihr Eure „Fan-Artikel“ nähen könnt. Unser Dank geht an dieser Stelle an Tim Taeger, der jedes Jahr Eure Wünsche weiterleitet und sich kritisch mit E-D über die Artikel und deren Funktionalität auseinandersetzt. Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch nun beste Gesundheit und alles Gute für das Neue Jahr 2017! Und nun – viel Spaß beim Lesen! Herzlichst, Euer Frank

Ranger im Ruhrgebiet – Naturschutz mal anders!

Zugegeben, denkt man an das Ruhrgebiet, ist Naturschutz wohl nicht gerade die erste Assoziation, die man mit dieser Region verbindet. „Ruhrpott“ oder „Kohlenpott“ sind die Begriffe, welche sich über viele Jahrzehnte hinweg für die Region im Herzen Nordrheinwestfalens etabliert und teilweise bis heute gehalten haben.

Doch der erste Eindruck täuscht!!! Ich spreche da aus Erfahrung, denn das Ruhrgebiet überrascht auf seine ganz eigene faszinierende Art und Weise mit „grünen Inseln“ mitten im Ballungsraum. Wo früher Kohlebergwerke und Stahlhütten das Landschaftsbild prägten, findet man heute, dank der Rekultivierung, grüne Naherholungsgebiete vor, welche in ihrer Biodiversität einem klassischen Nationalpark in nichts nachstehen!

Einen wichtigen Beitrag hierzu leistete der Regionalverband Ruhr (RVR), welcher im Mai 1920 als Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk gegründet wurde. Damals gelangte man zu der Erkenntnis, dass sich aufgrund der speziellen Struktur des Ruhrgebietes manche Maßnahmen nur übergreifend lösen lassen und so keimte die Idee, ein System von Wald-, Grün- und Freiflächen zu schaffen, welches die Lebensum-

stände der Bevölkerung hinsichtlich Siedlungs- und Verkehrsfläche, sowie der Freizeitplanung und des Umweltschutzes langfristig verbessern und sichern sollte.

Heute umfasst das Verbandsgebiet eine Fläche von ca. 4.500 km² und vereint die elf kreisfreien Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen, sowie die vier Kreise Ennepe-Ruhr, Recklinghausen, Unna und Wesel mit insgesamt 5,1 Mio. Einwohnern.

Auf einer Fläche von 17.000 Hektar bewirtschaftet und unterhält der RVR 87 Naturschutzgebiete und Flora-Fauna-Habitate mit einer Gesamtfläche von über 3.000 Hektar. 14.500 Hektar sind Waldflächen, welche der Naherholung dienen sowie zahlreiche Seen. Hinzu kommen 1000 km Wander- und Radwege sowie 250 km Reitwege. Darüber hinaus unterhält der RVR Aussichtstürme, Waldspielplätze sowie Lehrpfade und betreut die rekultivierten Bergbaufolge- und Haldenlandschaften. Für die Information der Bürgerinnen und Bürger betreibt der Regionalverband Ruhr diverse Umweltbildungseinrichtungen, Besucher- und Informationszentren und eine Waldschule.

Zudem unterstützt der RVR die biologischen Stationen im Ruhrgebiet. Für die Bewirtschaftung der Wald- und Freiflächen hat der RVR am 01.01.2001 die eigenbetriebsähnliche Einrichtung RVR Ruhr Grün gegründet. Hier sind u. a. 18 Förster/innen, 43 Forstwirte/innen und zwölf Auszubildende beschäftigt. Unter den Forstwirten sind fünf Mitarbeiter, welche als Ranger eingesetzt werden, zwei weitere Mitarbeiter absolvieren zurzeit den diesjährigen Lehrgang zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger. Zwei weitere Ranger und eine Rangerin stellt der Emscher Landschaftspark.

RVR Ruhr Grün beteiligt sich intensiv an Erstaufforstungen im Ruhrgebiet und bewirtschaftet die Wälder kleinflächig, legt naturnahe Waldränder an, belässt Totholz und wählt Baumarten standortgerecht aus. Das Ziel dieser Bewirtschaftung ist eine höhere Resistenz gegenüber Stürmen und Insektenplagen. Anfang 2007 richtete der Orkan Kyrill erhebliche Schäden in den RVR-Wäldern an. Neunzig Prozent des Sturmholzes waren Nadelbäume. Das Konzept der Wiederbewaldung lässt einen stabileren und naturnahen Mischwald entste-

hen, Nadelholz wird zugunsten von Laubholz reduziert. Hierdurch wird auch die Biodiversität erhöht. Der Wald soll dadurch mit all seinen Funktionen für nachfolgende Generationen erhalten werden. Darüber hinaus führt RVR Ruhr Grün Vogel- und Ameisenschutzprojekte durch, legt Winterquartiere für Fledermäuse an und verzichtet auf Pestizide sowie gentechnisch veränderte Pflanzen. RVR Ruhr Grün leistet bewusst wichtige Beiträge zum Natur- und Artenschutz und ist PEFC zertifiziert. Zu den Aufgaben von RVR Ruhr Grün gehören außerdem der Ausbau und die Instandhaltung von Erholungseinrichtungen wie Rad-, Wander- und Reitwegen, Spielplätzen, Schutzhütten, Bänken, Wegweisern und Informationstafeln. RVR Ruhr Grün betreibt umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung durch zahlreiche Exkursionen, Führungen und Veranstaltungen in der Natur und an seinen Forststützpunkten und betreut seit mehreren Jahren die Waldflächen des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Stadt Witten. So facettenreich sich der Regionalverband Ruhr präsentiert, so umfangreich und vielschichtig ist das Aufgabengebiet der Ranger/innen beim RVR.



Eine besondere Herausforderung stellt hier vor allem die hohe Bevölkerungsdichte dar. Pro Quadratkilometer leben hier 1.140 Menschen aus 200 verschiedenen Nationen zusammen. Die Flächen des RVR dienen diesen Menschen vor allem als Naherholungsgebiete und werden auch gerne angenommen, doch häufig kollidieren die Bedürfnisse der unterschiedlichen Interessengruppen wie z.B. von Wanderern, Mountainbikern, Geocachern und Reitern. Auch die Lage an den Seen im Verbandsgebiet ist gerade im Sommer oftmals sehr angespannt, wenn bei strahlendem Sonnenschein das kühlende Nass lockt und doch nicht genutzt werden darf, weil es sich um ein Naturschutzgebiet handelt. Hier ist dann der Einsatz unserer Ranger/innen gefragt, die vor Ort Aufklärungsarbeit leisten, als Mediator fungieren oder auch schon mal ein Bußgeld verhängen. Weitere Problembereiche sind die Berge an Müll, welche leider immer wieder hinterlassen werden, sowie das illegale Campen oder die Lagerfeuer. Hier geht es im wahren Sinne des Wortes heiß her, wenn sich die Gemüter der Bürgerinnen und Bürger (nicht

nur durch das offene Feuer) erhitzen, weil die Einsicht für das Gefahrenpotenzial fehlt. Um diese Situationen zu deeskalieren, absolvierten die Ranger/innen gemeinsam mit den Förstern/innen in den vergangenen Jahren ein spezielles Polizeitraining, in dem Techniken für den Eigenschutz und psychologische Grundlagen vermittelt wurden, um die genannten Situationen sicher und unbeschadet zu meistern. Ja, der Einsatz der Ranger/innen beim Regionalverband Ruhr kann anstrengend und mitunter auch manchmal gefährlich sein, doch wie bei Ihnen allen, die in den bundesweiten Schutzgebieten arbeiten, überwiegt auch bei uns der Spaß an der Arbeit mit Mensch und Natur. Möchten Sie einen Blick hinter die Kulissen des Ruhrgebietes werfen und die grüne Seite dieser Metropole kennen lernen?! Dann kommen Sie vom 15.03. bis 17.03.2017 zur Naturwachttagung in Haltern am See und überzeugen Sie sich selbst, es lohnt sich!

*Manuela Ortenstein
Försterin bei RVR Ruhr Grün und zuständig für
das Rangerwesen*

Gemeinsam stark: 25 Jahre Naturwacht Brandenburg

Wir können machen was wir wollen. Er kommt. Ob zur Jahrespressekonferenz der Naturwacht Brandenburg oder am 25. März 2009 zur Eröffnung der Bundesnaturwachttagung im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg. Damals, als Umweltminister. Oder jetzt als Ministerpräsident zum 25jährigen Jubiläum unserer Naturwacht. Zur Landessport-schule nach Lindow im Naturpark Stechlin – Ruppiner Land. Sicher kommt er auch, weil wir das machen, was wir können und was wir wollen. Als Mittler zwischen Mensch und Natur! Schade nur nach seiner eigenen Einschätzung, dass er seinen Ehrenrangerhut beim Jubiläum



Die Naturwacht Brandenburg bei der Präsentation von Szenen aus ihrem Arbeitsalltag

nicht dabei hatte. Doch lassen wir Dietmar Woidke, Brandenburgs Ministerpräsidenten sowie bislang erster und einziger Ehrenranger, selbst das Wort. Hier einige O-Töne aus seiner Rede zum Jubiläum:

„Hätte ich meinen Ehrenrangerhut dabei, würde ich ihn heute vor Ihnen ziehen. Vor Ihnen als Mittler aus der Region für die Region.“

„Es wird auch zukünftig Diskussionen zwischen unterschiedlichen Landnutzern geben und dabei brauchen wir die Mittler zwischen Mensch und Natur.“

„Berlin ist wichtig und Brandenburg ist schön. Die Wirtschaftsstärke der Metropolregion beruht auf ihrer Attraktivität. Berlin ist vor allem so attraktiv, weil es als große Metropole in der Mitte umgeben ist von vielen funktionierenden

Naturlandschaften in Brandenburg. Das ist ein Pfund, auf dem unsere Entwicklungen in Zukunft basieren.“

„Wir müssen nicht nur deshalb unsere Entwicklung so gestalten, dass wir auch noch in 10, 20 und 25 Jahren funktionierende attraktive Naturlandschaften haben. Da wird es gerade auf die Naturwacht ankommen, Ehrenamtliche zu begeistern und Wissen an die jüngere Generation weiterzugeben.“

Das Jubiläum war groß geplant und neben mehr als 70 Rangern waren rund 80 Gäste aus dem ganzen Land angereist. Partner von Unteren Naturschutzbehörden, Wasser- und Bodenverbänden, Landwirtschaft, Forst, Schulen, dem Ministerium, der Wasserschutzpolizei, dem Landesamt für Umwelt und natürlich von den

Verwaltungen des Nationalparks, den Biosphärenreservaten und Naturparks.

Durchs Programm führten Dr. Bernhard Schmidt-Ruhe als Geschäftsführer der Stiftung NaturSchutzFonds und Manfred Lütkepohl als Leiter der Naturwacht Brandenburg.

Nach dem Ministerpräsidenten sprach Carolin Schilde, Staatssekretärin für Umwelt und Landwirtschaft, ihr Grußwort. Angeregt von Dr. Woldke überlegte sie dabei laut, ob Sie sich nicht den Titel der ersten Ehrenrangerin Brandenburgs verdienen wolle. An der Unterstützung durch die Naturwacht soll es nicht fehlen!

Professor Vera Luthardt von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde ließ im Festvortrag die bewegte Geschichte der Naturwacht Brandenburg lebendig werden, von einer großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme mit rund 250 Teilnehmern bis zu den heute 92 Rangern und dann gehörte die Bühne den Rangern. Mehr als 40 % der heute noch aktiven Ranger haben diese bewegten Anfangsjahre mit gestaltet.

Abweichend von sonstigen Jubelfeiern hatte sich das vierköpfige Vorbereitungskomitee gegen geballte Fachvorträge und für gelebte Fachkompetenz entschieden.

Und so spielten begleitet von einem Quartett der Jungen Philharmonie Brandenburg Ranger in neun Szenen ihre 25 Jahre. Es ging um Führungen, um Gespräche mit wilden Müllablagern vor 25 Jahren und heute. Um die Freuden der Juniorranger und die gelebte Unterstützung durch Freiwillige. Und natürlich das andocken 1997 an der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg. Das bedeutete erstmals reguläre Arbeitsverträge für die damaligen Naturwächter. Die neun Szenen sind im Kasten, sprich auf dem Tablet und im Rahmen der nächsten Tagung der Bundesnaturwacht findet sich vielleicht noch in einer Abenddecke Zeit für das „Film ab!“

Was bleibt: Ein politisch gestärkter Naturwacht-rücken durch unseren MP! 25 gelebte Jahre, die Spuren hinterlassen haben. In den Gesichtern der Ranger, in der Naturschutzszene, bei der Kooperation mit vielfältigen Partnern, in Landschaften, für Tier- und Pflanzenarten und bei vielen Menschen. Und der Dank an alle, die sich in den letzten 25 Jahren für die Natur, das Leben und die Mittler zwischen Mensch und Natur stark gemacht haben und weiter stark machen werden.

Roland Schulz, ÖA Naturwacht Brandenburg

World Ranger Congress

Thema: „Parks, Ranger und lokale Gemeinschaften verbinden“

Kennt Ihr den Song von John Denver „Leaving on a jet plane“?

Er beginnt mit der Textzeile „All my bags are packed, I'm ready to go. I'm standing here outside the door ...“ Da John Denver zu meinen Lieblingsinterpreten gehört, habe ich mich



Bild Seite 10: Sean Willmore, alter und neuer Präsident der IRF

Bild oben: bei der Fahnenzeremonie aller vertretenen Nationen

Bild rechts: gelebte Geschichte, präsentiert von Rangern des USNPS



spontan an diese Textzeile erinnert, als ich am frühen Morgen des 20. Mai mit meinen gepackten Sachen an der Haustüre unseres kanadischen Blockhauses in Primstal stand. In freudiger Erwartung von etwas Großem – und doch mit einem mulmigen Gefühl im Bauch. Nun – man reist eben nicht „einfach mal so“ und ständig um die halbe Welt. Und ich war auch auf dem Weg in die Heimat von John Denver, dessen Songs mich dann auch die gesamte Zeit irgendwie begleitet haben.

Ich flog nach Denver, um als Vertreter des Bundesverbandes Naturwacht an dem 8. Ranger-Weltkongress der International Ranger Federation IRF in einer Kleinstadt namens Estes Park, am Rande des Rocky Mountain National Park in Colorado/ USA, teilzunehmen.

Auf dem Flughafen in Denver wurde ich auch schon direkt abgefangen von freundlichen Kollegen mit großen Schildern mit der Aufschrift

„World Ranger Congress 2016“. Und es war hier schon wie bei der Vorbereitung eines großen Familientreffens – herzlich und ohne jegliche Berührungsängste, Ranger eben! Letztendlich haben mich Ranger-Kollegen aus Canada in ihrem Mietwagen zum Tagungsort, das YMCA am Rande von Estes Park, mitgenommen. Mit einer musikalischen Begrüßung durch einen Country-Sänger mit einigen Musikstücken von John Denver, begann der Kongress am Abend des 21. Mai. Passend zum Kongress-Thema „Parks, Ranger und lokale Gemein-

schaften verbinden“ und einer alten Tradition folgend, trafen sich alle Teilnehmer zu einem „potlach“, einem gemeinsamen Abendessen, zu dem jeder Teilnehmer eine kulinarische Spezialität aus seiner Heimat beisteuerte, die er im Gepäck von zu Hause mitgebracht hatte. Bei über 300 Teilnehmern aus 63 verschiedenen Ländern von allen 6 Kontinenten kamen viele Spezialitäten auf den Tisch. Es war ein toller Abend, an dem bereits die ersten neuen Kontakte geknüpft, alte Freundschaften erneuert und ein fachlicher Erfahrungsaustausch begonnen wurden.

Der World Ranger Congress findet alle drei Jahre in einem anderen Land statt und bietet Rangerinnen und Rangern aus der ganzen Welt die Möglichkeit, Wissen und Erfahrungen mit anderen Kollegen auszutauschen und zu diskutieren, neue fachliche Erkenntnisse und Informationen zu erhalten und internationale Partnerschaften aufzubauen. International war auch meine Unterkunft, denn ich teilte mein Zimmer mit Chris, einem jungen Ranger vom National Trust aus England und John, einem älteren und erfahrenen Ranger aus Australien. Eine unschätzbare Erfahrung, die die Gemeinschaftsidee bis in die Schlafzimmern lebendig hielt. Die offizielle Eröffnung der Tagung erfolgte am Vormittag des 22. Mai mit einer fei-

erlichen Zeremonie. Alle teilnehmenden Länder wurden namentlich aufgerufen und formierten sich mit ihren Länderflaggen gemeinsam mit allen Teilnehmern zu einer feierlichen Parade unter blauem Himmel und Sonnenschein zum zentralen Flaggenmast des Geländes. Dort wurde feierlich die IRF-Flagge gehisst. Im Rahmen dieser Zeremonie wurden auch die Namen derjenigen Ranger verlesen, die weltweit seit August 2015 in ihrem Dienst für den Schutz der Natur getötet wurden, viele davon v.a. in Asien und Afrika durch Wilderer (ca. 40 %). Wilderei und ihre erfolgreiche Bekämpfung ist ein sehr großes Problem. Illegal gehandelte Tierprodukte (z.B. Elefanten-Stoßzähne, Rhinozeros-Hörner, Tigerfelle- und drüsen) erzielen auf dem Schwarzmarkt hohe Preise, wobei besonders in Asien die Nachfrage sehr hoch ist. In kleineren Vorträgen und Workshops stellten betroffene Ranger ihre Probleme und verschiedene Lösungsansätze und Methoden, um die Wilderei erfolgreich zu bekämpfen, dar. In konstruktiven Diskussionen mit den Teilnehmern der Veranstaltungen wurden dabei neue Sichtweisen eröffnet und weitere Lösungsansätze erkundet. Aber auch eine gewaltfreie Methode zur Bekämpfung der Wilderei wurde von der Organisation „Nonviolent Peaceforce“ vorgestellt. Die Organisation arbeitet mit speziellen Methoden



Internationales Abendessen

des gewaltfreien Konfliktmanagements daran, friedliche lokale Gemeinschaften in den betroffenen Gebieten aufzubauen, um so friedlich Einfluss zu nehmen auf die Gemeinschaften, in denen Wilderer leben. Eine Methode, die im Virunga-Nationalpark im Kongo und in Südafrika bereits erfolgreich angewandt wird.

Ein weiteres großes Thema auf dem Kongress war die Interpretation, also, wie wir als Ranger gute Führungen durchführen. Dabei ist wichtig, dass zwischen Führer und den Gästen eine lebendige Wechselbeziehung entsteht, die eine erlebnisorientierte Kommunikation und Vermittlung ermöglicht. Die Erlebnisse und Erfahrungen während der Führung knüpfen dabei an die alltägliche Lebens- und Erfahrungswelt der Gäste an und lassen sie somit aktiv teilhaben. Eine gute Methode, die in den amerikanischen Nationalparks oft angewendet wird, ist auch „living history“, lebendige Geschichte. Dabei schlüpft der Ranger für die Zeit der Führung in die Rolle einer Persönlichkeit und begleitet die Gäste in dieser Rolle, was natürlich zu einem intensiven Erlebnis führt. Die Vermittlung von Wissen und dessen Aufnahme durch die Gäste geschieht dabei durch das unmittelbare Erleben oft unbewusst und ist gesteuert durch Aufmerksamkeit, Interesse und Neugier. Der „Way of Life“ der westlichen Kulturen unterscheidet sich eklatant von der Lebenseinstellung der indigenen Kulturen. Viele Schutzgebiete weltweit befinden sich auf Land,

das der indigenen Bevölkerung weggenommen wurde. Besonders betroffen davon sind Länder wie die USA, Kanada und Australien. Mit Ravis Henry, einem Ranger und Angehörigem des Volkes der Navajo/ Diné und Mark Flanders, einem australischen Ranger und Ältesten des Volkes der Aborigines waren zwei fachkundige Vertreter der indigenen Völker auf dem Kongress, die in Geschichten, Vorträgen und Workshops die Lebensweise und Philosophie ihrer Völker darstellten, wie auch Diskussionen anregten und Lösungsansätze erarbeiteten zu dem großen Thema, wie Kooperationen mit Indigenen aufgebaut und unterhalten werden können. Daneben verdeutlichten Ravis und Mark in Gesprächen und durch ihr Vorbild, wie sie es als Angehörige indigener Völker tagtäglich schaffen, in zwei so unterschiedlichen Kulturen zu leben.

Weitere Themen, bearbeitet von Rangern aus verschiedenen Ländern, behandelten u.a. die Auswirkungen von Naturkatastrophen und allübergreifend des Klimawandels auf Schutzgebiete, die Möglichkeiten der Kooperation und des fachlichen Austausches zwischen Schutzgebieten, das Besuchermanagement und natürlich verschiedene Möglichkeiten, lokale Gemeinschaften mit Schutzgebieten derart zu verknüpfen, dass beide Partner davon profitieren. Durch eine Arbeitsgruppe wurde, wie an jedem World Ranger Congress, eine gemeinsame Kongress-Erklärung erarbeitet, die Estes Park-

Erklärung. Aufbauend auf der Erkenntnis, dass die vielfältige Arbeit von Rangerinnen und Rangern für eine qualifizierte Betreuung der weltweiten Schutzgebiete und deren Vermittlung an die Bevölkerung von eklatanter Bedeutung ist, beschlossen die anwesenden Repräsentanten der Länder unter anderem, sich aktiv einzusetzen für eine hochwertige Ausbildung und Karriere-möglichkeiten für Ranger, für eine Anerkennung des Rangerberufs durch Regierungen und Gemeinden als eine für die Gesellschaft notwendige Aufgabe, als Moderatoren und Vermittler von Partnerschaften zu lokalen Gemeinden und anderen zum Schutz der lokalen natürlichen Ressourcen und Umgebungen zu agieren sowie die anhaltende Sorge über die unzureichende Gesundheit, Sicherheit, Entlohnung und weitere Themen des menschlichen Berufslebens wie der Zugang zu professioneller rechtlicher Unterstützung, die Ranger und ihre Familien in vielen Ländern belasten, auszudrücken.

Im Rahmen des Kongressprogramms wurde auch das 100. Jubiläum des National Park Service, der in den USA für die Nationalparks zuständig ist, mit Vorträgen und Workshops zelebriert. Eine wichtige Frage dabei war, wie man dort mit den neuen Herausforderungen durch den globalen

Wandel umgeht und welche neuen Aufgaben für Nationalparke sich daraus ergeben. Natürlich wurde der Kongress auch genutzt, um die ordentliche Mitgliederversammlung der IRF mit den satzungsgemäßen Neuwahlen des Vorstandes durchzuführen. Eine spannende Angelegenheit, denn für die meisten Ämter standen mehrere Kandidaten zur Wahl. Als Präsident wurde schließlich Sean Willmore aus Australien, als Vize-Präsident Florin Halastauan aus Rumänien und als Repräsentant für Europa meine Wenigkeit gewählt. Ich empfinde das als große Ehre und auch große Aufgabe, mich für die Ranger in Europa auf vielfältige Art und Weise einzusetzen. Wie viele von Euch bereits wissen, bin ich mit einer Vision für die Ranger in Europa zur Wahl angetreten. Und nun arbeite ich gemeinsam mit einigen anderen international engagierten Rangern daran, diese Vision in die Realität zu bringen.

Für die Ranger – und für den Schutz und die Erhaltung der natürlichen Vielfalt und Grundlage allen Lebens auf diesem wunderbaren blauen Planeten namens Erde.

Frank Grütz, Vorsitzender Bundesverband Naturwacht und Europäischer Repräsentant in der IRF

Bundestagung 2016 der Swiss Rangers



Auf Einladung des Tierparks Goldau fand dort am 04./05. März die Jahrestagung 2016 der Swiss Rangers statt. Obwohl sich das Wetter in diesem Jahr eher nasskalt mit leichtem Regen und Schneeregen präsentierte, fanden rund 60 Mitglieder den Weg nach Goldau. Darunter waren, neben mir als Vertreter des Bundes-

Auf Exkursion bei den Swiss Rangers

verbandes Naturwacht und den zwei Rangern Friederike Schneider und Patrick Stader aus dem NLP Schwarzwald auch Achim Laber, unser Feldbergranger.

Die Generalversammlung unter der Leitung des Präsidenten Thomas Herren zeigte klar, dass die Swiss Rangers schnell wachsen und eine professionelle Ranger-Arbeit liefern. Jedoch wurde die „Ranger-Trophy“ zum World Ranger Day 2016 aufgrund von Personalknappheit leider nicht durchgeführt. Aber eine Ausstellung zu dem Thema „Ranger in der Welt“ und eine Spendensammelaktion fanden trotzdem statt.

Nach der Generalversammlung stellte Thomi Herren sein engagiertes Projekt „Swiss Ranger Station“ vor, einen Ranger-Stützpunkt, in dem er und seine Frau arbeiten und auch für die Besucher zu finden sein werden. Die Station soll in Meiringen auf dem Gelände eines Natur-Campingplatzes entstehen und den „Rangern ein zuhause geben“ wie Thomi sagte. Angedacht ist eine Ranger-Lodge als Arbeitsplatz und ein kleines Hüttendorf als Informations- und Veranstaltungsort für Besucher, die dort auch übernachten können. Das Konzept wurde von Thomi und seiner Frau entwickelt, soll aber an den Verband übergeben werden und in der ganzen Schweiz Nachahmer finden. In einer Abendexkursion konnten die Teilnehmer erfahren, wie sich die Tiere verhalten, wenn der Park geschlossen ist und die nachtaktiven Tiere des Parkes unterwegs sind.

Am Samstag wurde von den Gastgebern herausgearbeitet und mit den Teilnehmern diskutiert, wie sich das Profil eines Tierpark-Rangers von dem eines Rangers in einem Schutzgebiet unterscheidet. Die Tierpark-Ranger haben da natürlich einen viel höheren Anteil an Natur- und Umweltbildung in Form von Führungen und Besucherinformation zu leisten. Im

Tierpark Goldau sind es ca. 800 Führungen pro Jahr, die von 25 Tierpark-Rangern durchgeführt werden.

Auch wurde im Tageslicht das neue Bären- und Wolfsgehege besichtigt, wobei viel diskutiert wurde über die Schwierigkeiten und Lösungen einer gemeinsamen Haltung von Bären und Wölfen in einem großen Gehege.

Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Besichtigung des neuen und großzügigen Multifunktionsgebäudes, in dem unter anderem eine Tierarztpraxis, Quarantänestation und die Futtermittelaufbereitung untergebracht sein werden.

Ein besonderes Projekt kam zum Schluss zur Präsentation. Auf dem Flachdach des zum Tierpark gehörenden Restaurants wird seit 2014 in Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule versucht, seltene Orchideen anzusiedeln. Zu diesem Zweck wurde Material von anderen Flachdächern, auf denen sich bereits Orchideen angesiedelt hatten, aus der gesamten Schweiz nach Goldau antransportiert. Damit hatte man natürlich den dazu passenden Pilz miteingebracht. Ob das Vorhaben gelingt, wird sich aber erst in ein paar Jahren zeigen. Auf jeden Fall eine tolle und innovative Idee. Trotz nasskaltem Regenwetter war es eine gelungene Tagung, bei der man wieder einmal gemerkt hat, dass der Austausch über die Landesgrenzen und über die Grenzen im eigenen Kopf sehr wichtig ist.

Die nächste Tagung der Swiss Rangers steht auch schon fest. Sie wird am 04./05. Mai 2017 in der Westschweiz im Gebiet Creux du Van stattfinden. Wir hoffen, dass dann auch wieder eine Delegation des Bundesverbandes Naturwacht teilnehmen wird. Es lohnt sich!!

Frank Grütz, Vorsitzender Bundesverband Naturwacht und Europäischer Repräsentant in der IRF

Biologische Vielfalt fest im Blick

Fachtagung mit den Rangern anlässlich von 25 Jahre Naturwacht Brandenburg und 20 Jahren Naturpark Niederlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Seit nicht weniger als 24 Jahren dokumentieren die Ranger im Naturpark die naturkundlichen Entwicklungen. War es in den ersten Jahren noch eine reine Inventur an bekannten Standorten von ausgewählten Arten, entwickelte sich daraus eine flächendeckende Biotopkartierung für den Pflege- und Entwicklungsplan des Naturparks (1995–1996). Mit diesen Erkenntnissen konnten weitere Kartierungsschwerpunkte hinzugefügt werden und sowohl die Standortanzahl als auch das Artenspektrum, welches jährlich bzw. turnusmäßig erfasst wurde, erhöhte sich über die Jahre erheblich.

Heute arbeiten die Ranger in unterschiedlichen Programmen mit. Grundlage sind landes- und bundesweite Methodenstandards deren Ergebnisse in überregionale Studien einfließen bzw. wichtige Bestandteile für Artenschutzprogramme sind. Im Rahmen der FFH Managementplanung für den Naturpark wurden bereits von den Rangern die FFH Lebensraumtypen kartiert und für einige Artengruppen wurden die langjährigen Monitorings ausgewertet.

Beim Erfahrungsaustausch



Die Teilnehmer der Fachtagung Biologische Vielfalt

Die Aufgaben der Ranger werden zunehmend komplexer und anspruchsvoller. Um auch zukünftig allen Anforderungen gewachsen zu sein und am Puls der Zeit zu bleiben, haben die Ranger aus dem Naturpark Niederlausitzer Heide- und Teichlandschaft ihre Kollegen aus den Nachbargebieten zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch im September eingeladen. Insgesamt 41 Ranger aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz, den Biosphärenreservaten Spreewald, Flusslandschaft Elbe, Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Mittelbe, den Naturparks Niederlausitzer Landrücken, Dahme-Heideseen, Hoher Fläming, Stechlin Ruppiner Land und Schlaubetal sowie der NSG-Verwaltung Königsbrücker Heide/Gohrischheide folgten der Einladung. Der erste Tag war von Vorträgen geprägt.

Neben dem Rückblick auf „25 Jahre Naturwacht Brandenburg“ von Manfred Lütkepohl, Leiter der Naturwacht Brandenburg und „20 Jahre Naturpark Niederlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ von Lars Thielemann, Leiter der Naturparkverwaltung, standen die Kartierungen und der Umgang mit diesen Daten im Focus. Sowohl die Ergebnisse aus zum Teil über 20 Jahren Bestandserfassung von Fauna und Flora, wie auch die Effizienzkontrollen von konkreten Naturschutzmaßnahmen im Naturpark wurden vorgestellt und diskutiert.

Der Biber und der Umgang mit Beschwerden war dabei ein länderübergreifendes Thema, so konnten insbesondere die Ranger aus dem Biosphä-

renreservat Mittelbe von ihren Erfahrungen mit Umsiedlungen berichten. Neben der Erfassung des Altbestandes von Arnika im Naturpark war auch die Pflanzung von Arnika zur Bestandsstützung ein Thema. Wurden doch im Naturpark für ein Projekt im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft die Samen geerntet. So war die Frage „Welchen Erfolg habt ihr mit den Pflanzungen?“ an die Kollegen aus der Oberlausitz naheliegend. Auch zum Heidemanagement in der Prösa gab es die Frage nach den Erfahrungen mit den unterschiedlichen Pflegemaßnahmen, welche natürlich für die Kollegen aus der NSG-Verwaltung „Königsbrücker Heide“ von großem Interesse sind.

Nach dem Abschluss des ersten Tagungstages wurde das Quartier bezogen. Das Schullandheim „Täubertsmühle“ bot den Tagungsteilnehmer einen guten Rahmen, um den Abend am Lagerfeuer mit intensiven Gesprächen unter Kollegen zu verbringen. Gab es doch mit Auerhahn, Wolf, Junior Ranger und Freiwilligen viele weitere Themen zu diskutieren. Gemeinsame Schnittpunkte gab es reichlich. Mit mehreren Vorortterminen ging es am zweiten Tag in den Naturpark hinaus. Erster Stopp war die Auffang-, Pflege- und Auswilderungsstation „Oppelhainer Pechhütte“. Stefan Müller, heutiger Revierförster im NSG Gohrischheide, blickte hier kurz auf seine ersten beruflichen Schritte zurück. Als Lehrling in der Oberförsterei Elsterwerda war er am Aufbau

der Station mitbeteiligt. Weiter ging es in das NSG „Der Loben“, hier wurden die Auswirkungen der Wiedervernässung auf die biologische Artenvielfalt diskutiert. Mit den Kollegen konnten nun die Flächen mit den Pflanzungen zur Stärkung der Population der Arnika besichtigt und Vergleiche mit den Ergebnissen im Biosphärenreservat gezogen werden.

Ein weiterer Stopp war das NSG „Forsthaus Prösa“. Hier hat das Heideprojekt deutlich sichtbare Spuren hinterlassen. Ganz oben auf dem Fragebogen der Kollegen standen natürlich die Erfahrungen mit der Auswilderung des Auerhuhns. Dazu bot sich hier in den Traubeneichen die Möglichkeit. Letzte Station bei der Befahrung des Naturparks waren die neuen „alten Flussschleifen“ der Kleinen Elster bei Maasdorf. Ein gelungenes Projekt zur Steigerung der Biodiversität im Naturpark.

Durch diesen Erfahrungsaustausch können wir Ranger voneinander lernen, neue Kontakte knüpfen und bewährte pflegen. Dies erleichtert uns auch zukünftig bei neuen Fragestellungen einen kurzen Draht zu den jeweiligen thematischen Experten unter uns. Wir hoffen, an diesen zwei abwechslungsreichen Tagen mit vielen interessanten Gesprächen und neuen Erkenntnissen, den Austausch unter uns gefördert zu haben.

Ina Tschiesche, Rangerin Naturwacht Brandenburg



World Ranger Day im Harz

Filmvorführung der DVD "The Thin Green Line"

Der Schutz der Natur und die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen, das ist vielen Menschen sehr wichtig. Auch der Beruf des Rangers ist in Deutschland in den letzten 20 Jahren immer bekannter geworden. Trotzdem sind die Vorstellungen darüber, wie der Ranger –Alltag in unseren Schutzgebieten aussieht, oft nebulös.

Aus Anlass des World Ranger Days, welcher jedes Jahr am 31. Juli begangen wird, nutzten wir im Nationalpark Harz die Gelegenheit, am Naturerlebniszentrum Hohnehof über unsere Arbeit aufzuklären. Die Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit waren dort genauso Thema, wie die Überwachung und der Schutz des Gebietes sowie die Mitarbeit bei wissenschaftlichen Projekten oder Pflegemaßnahmen. Die vielfältigen Schutzgebiete stehen hier für den unterschiedlichen Einsatz der Ranger Deutschlands u.a. in Nationalparks, Biosphärenreservaten und Naturparken.

Der neu mit Untertiteln versehene Film über die Arbeit der Ranger weltweit „The Thin Green Line“ wurde interessiert von den Gästen

an diesem Tag verfolgt. Eine Ankündigung der Filmvorführung und ein Artikel über den Rangerberuf in der lokalen Presse lockten gerade auch einheimische Besucher zum Hohnehof. Der Film zeigte unseren Gästen sehr anschaulich, wie gefährlich die Arbeit der Rangerkollegen vor allem in Afrika und Asien ist – 108 Ranger verloren zwischen August 2015 und Juli 2016 in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben – aber auch, wie vielfältig, wichtig und schön unser Beruf ist.

Auch der Bundesverband Naturwacht unterstützt die „Thin Green Line Foundation“, welche Spenden sammelt und dafür verwendet, Familien von getöteten Rangern zu helfen. Viele Ranger in deutschen Schutzgebieten nutzen den 31. Juli mittlerweile, um auf die Situation und Arbeit der Ranger hinzuweisen.

Der World Ranger Day ist auch 2017 bei uns wieder fest eingeplant.

Robby Meißner
Ranger im NLP Harz



Berufsbekleidung Naturwacht – Artikelsortiment 2016/2017

Art.-Nr.	Bezeichnung	Farben	Größen	VK	
90310	Brenner Pro Jacke Herren	633	dark olive	S-XXXL	389,95
90575	Brenner Pro Hose Herren	633	dark olive	46-60	219,95
81436	Montt Jacke Herren	633	dark olive	M-XXXL	249,95
81787	Singi Trekking Jacke Herren	633	dark olive	S-XXL	299,95**
81328	Buck Fleece Jacke Herren	633	dark olive	S-XXXL	169,95
81765	Sten Fleece Herren	633	dark olive	S-XXXL	119,95
81727	Buck Fleece Weste Herren	633	dark olive	S-XXXL	139,95
85785	Karl Hose Herren	633	dark olive	46-60	129,95*
85781	Barents Hose Herren	633/550	dark olive-black	46-60	139,95
81761	Barents Pro Herren	633/550	dark olive-black	46-60	139,95*
81761	Barents Pro Herren	633/633	dark olive uni	46-60	139,95*
81144	Barents Pro Winter Hose Herren	633/550	dark olive-black	46-60	189,95
82793	Karl Shorts Herren	633	dark olive	46-60	99,95
81838	Singi Trekking Shirt (G-1000)	236	light khaki	S-XXXL	109,95
90165	Brenner Pro Padded Jacke Damen	633	dark olive	XS-XL	449,95
89464	Stina Fleece Jacke Damen	633	dark olive	XS-XL	119,95
90653	Brenner Pro Hose Damen	633	dark olive	34-48	219,95
89067	Karla Hose Damen	633	dark olive	34-48	129,95*
89336	Barents Pro Hose Damen	633/633	dark olive	34-48	139,95*
89676	Barents Pro Winter Hose Damen	633/550	dark olive	34-46	189,95
79662	G-1000 Cap	633	dark olive	M-XL	39,95
77357	Helags Cap	633	dark olive	S/M, L/XL	34,90
77029	Canvas Belt	633	dark olive	universal	24,95
23060	Övik Shoulder Bag	633	dark olive	10l	99,95
90560	Stubben Sitzrucksack	633	dark olive	27l	259,95

*ab Frühjahr 2017 Preiserhöhung

** erst ab Frühjahr 2017 erhältlich

Farben: 236 Light Khaki, 550 Black, 633 Dark Oliv

Preise incl. MwSt., zzgl. Versandkosten – Irrtümer vorbehalten!

Bitte beachten Sie, dass einzelne Modelle saisonal produziert werden und daher nicht jederzeit verfügbar sein können! Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, D-29646 Hützel

Diese Liste ist bis zum 31.07.17 gültig.

GRUBE KG, 29646 Hützel – Tel.: 05194- 900-0 – Fax: 05194- 900-270 – Stand: 1.8.2016

Ranger-Shop



Ihr könnt auch weiterhin einige Verbandsartikel in unserem kleinen Ranger-Shop erwerben. Die Preisangaben gelten ohne Versandkosten. Wir berechnen diese bei Bestelleingang nach den günstigsten und tatsächlichen Portokosten. Wir bitten euch – auch in eurem Interesse – ausschließlich schriftlich bei der Redaktion zu bestellen (Postkarte). Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Bestell-Adresse: Carsten Wagner, 18375 Wieck/Darß, Hauptstraße 9 b.

Artikel	Preis in Euro
Buckle (Gürtelschnalle)	20,00 €
Stoff-Aufnäher (Wappen)	3,00 €
Stoff-Aufnäher (rechteckig)	2,00 €
Metall-Pin (Wappen)	2,50 €
Metall-Pin (rund)	1,00 €
Abzeichen (Leder)	2,00 €
Aufkleber	1,00 €